

binden. Im übrigen meinte ich, daß die neuen indirekten Steuern überhaupt nicht gegen jenen Paragraph 6 verstößen. Wir wollen die Staatsgewalt aber nicht nur nach außen, sondern auch nach innen stärken. Die Regierung muß Maßnahmen treffen, nicht nur gegen den äußeren, sondern auch gegen den inneren Feind. Meine Freunde werden daher auch keinen Vorwurf heftigen, der die Organisation zu fördern geeignet ist, die die Vorherrschaft der Sozialdemokratie gegenüber den anderen Arbeitern sichern. Auf einzelne Statistiken eingehend, erklärt Redner unter anderem die geringe Erhöhung der Einkommensteuer für Naturalverpflegung für unzulänglich. In der Marineregierung hätten seine Freunde alles Vertrauen. Gegenwärtig zeige sich auch, wie berechtigt die von der Marineregierung schon 1900 aufgestellten Forderungen gewesen seien. Bei den Steuererlägen würden viele Abstriche nötig sein, da die neuen Bälle doch möglicherweise mehr, als der Schapfretär auszuheben aufbringen würden. Der Figarettensteuer stehen meine Freunde sympathisch gegenüber. Im übrigen wird zu prüfen sein, ob das Interesse der kleinen Tabakbauern genügend gewahrt worden ist. (Beifall.) — Schluß nach 6 Uhr. — Weiterberatung Sonnabend 1 Uhr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Abg. Dr. Arendt hat im Reichstage beantragt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die zum Militärdienst herangezogenen Wehrpflichtigen für die Reithaus, während welcher sie ihrer Dienstpflicht im Heeresdienst und der Reserve hätten genügen müssen, zu einer nach ihrem Einkommen abgestuften Wehrsteuer heranzuziehen, mit der Maßgabe, daß die Erträge dieser Steuer ausschließlich für die Versorgung der Invaliden und Veteranen bzw. für deren Hinterbliebene und zur Verstärkung des Reichsinvalidenfonds zu verwenden sind.

Preussischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Herrenhaus genehmigte einen Gesetzentwurf betreffend eine preussisch-hessische Grenzregulierung, überwies den Entwurf betreffend Befähigung zur höheren Verwaltung (Vertikung des Vorbereitungsdienstes bei einem Gericht), der vom Minister v. Bethmann-Hollweg begründet wurde, an eine Kommission und vertagte sich dann bis zum 20. Januar.

Koloniale.

Berlin. Gouverneur v. Lindemann meldet, daß der Kapitän der Gachanauer-Potenstoten, Manasse, nebst 23 Angehörigen im Gebiet bei Gubonius gefallen sei. Kapitän Michael von Omaruru und sein Bruder Hugo hätten sich mit 8 Begleitern bei der Behörde in Bahrtschlag gestellt.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Aus Riew wird gemeldet, daß dort allgemeine Panik herrscht. Die revolutionären Elemente, Studenten, Sozialisten und Sozialrevolutionäre würden nimmergarnet. Über 1500 Personen seien getötet. Alles flüchtete. — Der Verband der Moskauer Buchdrucker-Gesellschaften erklärte, gegenwärtig einzelne ökonomische Zustände nicht unterliegen zu können, weil das ganze Proletariat zum politischen Generalstreik rüste, der der Regierung den letzten Schlag versetzen soll.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Zu der Ermordung Sacharows wird feiner berichtet: Die Regierung hatte General Sacharow in die Provinzen entsandt, um die Agrarunruhen mit Gewalt zu unterdrücken, und Sacharow erfüllte seine Mission mit außergewöhnlicher Strenge. Die Zentralleitung der revolutionären Partei erließ ein Todesurteil gegen Sacharow „wegen der am russischen Volk begangenen Verbrechen“ und wegen der Absicht, die revolutionäre Partei zu unterwerfen. Ein wichtiges Mitglied der revolutionären Partei wurde mit der Vollstreckung des Todesurteils betraut. Sie folgte dem General nach Saratow, erwiderte in seiner Wohnung im Gouvernementshotel und verlangte ihn zu töten. Sie war jung und schön, und man meldete ihre Anwesenheit dem General ohne Verzögerung. Der General, ein bekannter Lebemann, trat heraus, um sie zu empfangen. In dem Augenblick, da sie ihn erblickte, feuerte die Mörderin drei Revolverkugeln auf den General ab. Nach dem dritten Schuß wurde sie von Bediensteten überwältigt und entmannt. Alle drei Schüsse trafen den General in den Kopf, und er starb innerhalb zwei Minuten. Die Mörderin war ganz ruhig und betrachtete die Leiche ihres Opfers mit einer gewissen Befriedigung. Die herbeigekommene Polizei verhaftete sie und brachte sie ins Gefängnis.

Petersburg. Bei einer Arbeitermanifestation in Ramno (Simland) kam es zu einem Zusammenstoß mit einer Patrouille des Beschirow-Regiments. Die Patrouille befand sich in einer sehr gefährlichen Lage, als zu rechter Zeit berittene Dragoner ihr zu Hilfe kamen und mit Säbeln gegen die Demonstranten vorgingen. Ein Schupmann, zwei Dragoner und fünf Soldaten erlitten gefährliche Verwundungen. Während des Zusammenstoßes wurden 8 Arbeiter getötet, 16 verwundet.

Petersburg. Die Solidarität unter den streikenden Post- und Telegraphenbeamten beginnt nachzulassen. Viele Ausführende erscheinen im Dienstgebäude und wollen die Arbeit wieder aufnehmen. Die meisten der Wiederkehrenden erklären, sie hätten nur aus Furcht mitgestreikt. Die Verwaltung gibt bekannt, sämtliche Beamte, die aktiv hervorgetreten sind, werden vom Dienste ausgeschlossen. In 40 Poststationen der Hauptstadt ist die Arbeit, da nicht genügend Schuß für Arbeitswillige geschaffen werden kann. Tagelang wird auf dem Hauptpostamt emsig gearbeitet, teils von Beamten, teils von Freiwilligen, unter denen sich viele vornehme Damen befinden. Die eingeschlossenen Beamten fordern die Staatsbank. Die fortgesetzten einfachen Briefe werden in Postbüros gebracht und dort den Überwachern der im Revier belegenen Häuser ausgehändigt, die sie ihren Einwohnern zustellen. Das Schicksal kann wegen Mangels an Schokolade keine Patete austragen. — Außergewöhnlich groß ist die Ansammlung von Briefen und Sendungen in Moskau, wo 20 Waggons der Entleerung harren. In Moskau sind die Hauptstationen der Post- und Telegraphenbeamten verhaftet worden, doch bildete sich sofort ein neues Bureau, das dazu aufrief, den Streik fortzusetzen. Ein Teil der Verhafteten wurde bald wieder freigelassen.

Berlin. Der Bundesrat stimmte der Zulassung des Verordnungsrechts mit Weizenmehl oder Weizengerst zur Herstellung von Backwaren, der Erhöhung des beizubehaltenden Brennsteuervergütungssatzes und der andernseitigen Festsetzung des Bekämpfungssatzes der Brennereien für das Betriebsjahr 1905/06 zu. Ferner wurden genehmigt: der Handels-, Zoll- und Schiffsabstandsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien, ein dritter Nachtrag zum Reichsausleihsatz für 1905 und ein dritter Nachtrag zum Haushaltsetat für die Schutzgebiete für 1905.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Geh. Regierungsrat und Vortragende Rat im sächsischen Ministerium des Innern Dr. G. v. Helldorf-Dresden ist für die Dauer von 5 Jahren zum beauftragten Mitglied der Kaiserlichen Normalrechnungskommission ernannt worden. — Der Reichsanwalt widmet dem verstorbenen Generalstabsoberst Prof. Dr. v. Leuthold einen warmen Nachruf, an dessen Schluß es heißt: „Dankbar wird das Gedächtnis dieses Mannes in Ehren gehalten werden, der fast fünfzig Jahre im Dienste, seinen stets bewährten arztlichen Rat dem Wohle des Heeres und des Herrscherhauses gewidmet hat, der im 70. Jahre eines arbeitsreichen Lebens noch die oberste Leitung des Militär-Sanitätswesens übernahm, um bis zuletzt alle seine Kräfte für das Heil der Armeen und die Wohlfahrt des Volkes fruchtbringend zu verwerten.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Reichsgericht hat das Urteil in Sachen des Kommerzienrats Nibbert aufgehoben und den Prozeß an die Haagerer Stattnammer zurückverwiesen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Rhein. Westf. Stg. hört aus bundesrätlichen Kreisen, daß ein deutsch-äthiopischer Freundschafts- und Handelsvertrag demnächst an den Reichstag gelangen soll. Der Vertrag soll die Gleichstellung deutscher Auswanderer mit den Angehörigen anderer Länder verschaffen. Im Reichstage sind bereits Materialien bereitgestellt, aus denen sich erkennen läßt, was Absichten in erster Linie braucht. Ziel. Das Vermessungsschiff „Planet“ tritt mit einer wissenschaftlichen Expedition zur Erforschung des Atlantischen, Indischen und Pazifischen Ozeans zwischen dem 22. und 27. Dezember die Ausreise an, um zunächst die Südpol-Afrika acht Monate lang zu bemessen.

Duisburg. Der Stationsassistent Adolf Bäumer wurde wegen Verschuldens des Duisburger Eisenbahnquais zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gotha. (Priv.-Tel.) Die gothaische Staatsregierung hat der Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten Wetzpal aus Dargitz zum Bürgermeister der Gemeinde Walthershausen bei Gotha die Bestätigung verweigert.

Koblenz. (Priv.-Tel.) Der Offizier Ebert vom 8. Infanterie-Regiment geriet frühmorgens mit dem Unteroffizier Winter im Schloßpark in Worms, wobei es auf der Straße zu Tätlichkeiten kam. Obgleich in der Verhandlung vor dem Koblenzer Kriegsgericht festgestellt wurde, daß Ebert das Gericht einen tätlichen Angriff mittels gefährlicher Waffen verweigert, indem Ebert den Unteroffizier mit dem Revolver erschossen. Das Gericht erkannte auf 2 Jahre Gefängnis.

Frankfurt a. M. Der Inhaber des bekannten Dekorationsgeschäfts und namhafte Möbelarchitekt Niederhöfer bestieg einen Personenaufzug; dabei griff er versehentlich nach dem Hebel; der Aufzug kam in den fünften Stock und Niederhöfer wurde zerquetscht.

Wien. Der König der Hellenen hat heute nachmittags dem Grafen Goluchowski im Auswärtigen Amte einen Besuch ab. — Der Industrieller nahm einen Antrag an, die Regierung darum zu ersuchen, mit den Nachbarstaaten im Hinblick auf den Beginn der neuen Handelsverträge eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß alle Güter, die die Reichsgrenze nachmittags vor Mitternacht am 28. Febr. 1906 passieren, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt, an dem sie zur Verzollung gelangen, nach den Bestimmungen der alten Handelsverträge behandelt werden sollen. Von besonderer Wichtigkeit seien bezügliche Verhandlungen mit Deutschland.

Wien. Abgeordnetenhaus. Von dem Abg. Wolf ist eine Interpellation betreffend das Telegramm des Erbprinzen Franz Ferdinand an den letzten Reichstag, sowie eine solche des Abg. Bogler (Fortschrittsp.) betreffend die jüngste Rede des Bürgermeisters Lueger im Wählerverein Donaufahrt eingegangen. In der letzteren Interpellation wird betont, daß abgesehen von der tiefen moralischen Schädigung, die die Reichshauptstadt durch eine derartige Rede des Bürgermeisters erleiden müßte, auch durch die darin enthaltenen Drohungen eine begründete Beunruhigung in der Kreise der jüdischen Bevölkerung Wiens getragen werde. Die Interpellanten fragen, ob der Ministerpräsident diese Rede billige und was für Vorkehrungen er zu treffen gedente, um der jüdischen Bevölkerung Wiens Beunruhigung gegenüber dieser Rede zu gewähren. Das Haus beriet über die Dringlichkeitsanträge (Proc. nat.-soz. böhm. Ver.) betreffend die Einmischung des Ministerpräsidenten in die Angelegenheiten Ungarns.

Wien. Der Zentralverein der österreichischen Posthilfsbeamten droht, falls die Forderungen der Postbediensteten nicht binnen 24 Stunden bewilligt werden, noch vor Weihnachten mit der passiven Resistenz zu beginnen.

Wien. Die „N. Fr. W.“ schreibt: Die Rede des Fürsten Bülow im Deutschen Reichstage über die auswärtige Lage war ernst und bedeutend, von einer geradezu erschütternden Unannundenheit und Aufrichtigkeit, sie verheißt und verspricht nichts, sie sprach im Grunde nur aus, was ernste Beobachter seit geraumer Zeit sich schon gesagt und gedacht haben. Diese herbe Offenheit entspringt vollkommen den gegebenen Umständen. In dem Fürst Bülow ohne Verheißung und ohne diplomatische Verhüllung auf die tiefgehende Abneigung Englands gegen Deutschland hinwies, zog er auch Frankreich in den Kreis seiner Erwägungen, um abzuwägen, was von den Feinden Deutschlands immer wieder fortwirkende Mächte zu erlangen, daß die deutsche Politik darauf hinaus, über Frankreich zu gehen. Auch an dem Dreieck wird ja von den Feinden Deutschlands in unangenehmer Weise gearbeitet. Wenn nun gleichwohl Fürst Bülow nachdrücklich sagte, Deutschland müsse im schlimmsten Falle allein stark genug sein, um seine Stellung zu verteidigen, so ist damit keinesfalls nach irgend welcher Seite hin eine Drohung oder Herausforderung gerichtet. Jede große Macht muß von solchem Selbstbewußtsein erfüllt sein. Das Nachdrücklichste und Eindringlichste, was Fürst Bülow gesprochen, ist nach England hinübergesprochen. Dort sollte die Rede die beste Wirkung tun. Aus der Rede brach trotz ihres entschlossenen Tones die Welt an den schlimmsten Fall, der nicht eingetreten ist und hoffentlich nicht eintreten wird, noch nicht zu denken. Man wird überall verstehen, daß hier in der rückhaltlosesten Aufrichtigkeit unverbrüchliche Friedfertigkeit sich zeigt.

Paris. Deputiertenkammer. Bei Schluß der heutigen Vormittagsitzung, in der die Beratung der Vorlage betreffend Altersversorgung der Arbeiter fortgesetzt wurde, erwiderte der Handelsminister auf eine Frage, was er im Hinblick auf den neuen, am nächsten 1. Januar in Kraft tretenden Zolltarif der Schweiz zu tun gedente, er werde in nächster Zeit dem Hause eine Vorlage betreffend wirksame Sicherung der französischen Interessen unterbreiten.

Konstantinopel. Eine Einigung in der Finanzkontrollfrage und die Unterzeichnung des Protokolls durch die Posthalter und die Posten gilt als nahe bevorstehend, womit die Krise endgültig beseitigt wäre.

Christiania. Heute fand in allen Kirchen Christianias ein Dankgottesdienst für den glücklichen Ausgang der Königswahl statt. In der Erlöserkirche wohnten der König, die Regierung, der Storting und die Stadtvertretung dem Gottesdienste bei.

Christiania. Der Dampfer „Fram“, der gestern nacht mit Holzladung von Drammen nach Christiania abging, ist im Christianiafjord untergegangen. Unter der aus 7 Personen bestehenden Besatzung befanden sich 4 Passagiere an Bord.

Washington. Aus der Botenschaft Roosevelts an den Kongreß ist noch folgendes hervorzuheben: Bezüglich der Einwanderungsfrage weist der Präsident darauf hin, daß die Bemühungen, eine befriedigende Lösung der Frage herbeizuführen, durch die entschiedene Opposition der fremden Dampfergesellschaften sehr erschwert würden. Er schlägt vor, die Anzahl der Einwanderer, die über die nördlichen Häfen zugelassen werden, zu beschränken; dagegen die Einwanderung über die südlichen Häfen einer Beschränkung nicht zu unterwerfen, schließlich die Einwanderung über Kanada und Mexiko ganz zu verbieten. Ferner regt der Präsident eine weitere Ausdehnung der gesetzlichen Bestimmungen an, durch die die Dampfergesellschaften gezwungen werden sollen, das Geis, das die Verteilung oder Ermunterung zur Auswanderung unterliegt, zu beobachten. Die Anzahl der Einwanderer sollte unter Zugrundelegung des Lonnengehalts der Dampfer beschränkt werden. Endlich regt der Präsident eine internationale Konferenz über die Einwanderungsfrage an, um eine gründliche Untersuchung der Einwanderer vor der Einschiffung nach fremden Ländern zu sichern. Diese Vorschläge des Präsidenten sind veranlaßt worden durch die immer stärkere Opposition der nördlichen Staaten, gegen weiteren Zugang von Einwanderern, insbesondere gegen die weitere Ueberfüllung der großen Städte, und andererseits durch den Wunsch der noch schwach bevölkerten Südstaaten nach stärkerem Zugang von Arbeitskräften. Als Einwanderungshafen für die Südstaaten kommt in erster Linie Galveston in Betracht.

(Wichtig einmachende Nachrichten befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schl.) Kredit 208,00. Effekten 186,70. Wechseln Bank 101,10. Staatsbahn 141. Lombarden 21,00. Suezkanal 245,10. Ungar. Gold —. Postagioire —. Zirkelnote —. Schw. —. **Wien.** 3 Uhr nachmittags. Rente 90,87/4. Aktien 107,50. Suezkanal 20,07/4. Neue Postagioire 99,50. Zirkelnote (Anteil) 90,07/4. Zirkelnote 130. —. Cito-mandat 517. —. Staatsbahn —. Lombarden 134. —. Suezkanal —. **Berlin.** 3 Uhr nachmittags. Rente 90,87/4. Aktien 107,50. Suezkanal 20,07/4. Neue Postagioire 99,50. Zirkelnote (Anteil) 90,07/4. Zirkelnote 130. —. Cito-mandat 517. —. Staatsbahn —. Lombarden 134. —. Suezkanal —. **Wien.** 3 Uhr nachmittags. Rente 90,87/4. Aktien 107,50. Suezkanal 20,07/4. Neue Postagioire 99,50. Zirkelnote (Anteil) 90,07/4. Zirkelnote 130. —. Cito-mandat 517. —. Staatsbahn —. Lombarden 134. —. Suezkanal —.

Deutsches und Sächsisches.

— Am 5. d. M. ist hier im 85. Lebensjahre Herr Major a. D. Moritz Rüste gestorben, der mit Auszeichnung an den Feldzügen 1849, 1866 und 1870/71 teilgenommen hat. Seine Führung des Hauptbataillons der 6. Batterie bei Düppel am 18. April 1849 fand lobende Anerkennung im Brigadebefehl. 1866 fand er an der Spitze der 2. Bataillon, 1870/71 vom 18. August ab an der der Munitionskolonnen-Abteilung. Ausgezeichnet durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse, des Verdienstordens mit Kriegsdekoration und des Eisernen Kreuzes, trat der Heimgegangene, jederzeit geliebt und verehrt von seinen Kameraden und Untergebenen, denen er ein Vorbild in treuer Pflichterfüllung und ritterlicher Gesinnung war, 1871 in den Ruhestand, fortgesetzt regten Anteil nehmend an der Armee, der er von 1841 ab, 1849 zum Zeitpunkt der Artillerie ernannt, angehört hatte. Seiner Tätigkeit und Tapferkeit vor dem Feinde verdankte der Heimgegangene, der

ursprünglich den Soldatenstand nicht als Lebensberuf gewählt hatte, die Beibringung von Offizier.

— An Vollstreckungsergebnissen liegen das meiste noch die folgenden vor:
Kreisbauernschaft Dresden. Borsdorf 247 (278), Reichenbach 375 (388), Gannsdorf bei Borsdorf 287 (288), Reichenbach 214 (207), Schallwitz 517 (541), Wollfen 1282 (1289), Rippitz 964 (978), Gollasche 2885 (2849), Brand 3281 (3281), Geydorf 705 (765), Niederhanna 972 (926), Niederhanna 2081 (2116), Borsberg 171 (148), Wiedenburg 3209 (3288), Ramehain 205 (202), Grohnhain 12 015 (12 054), Borsberg 240 (289), Worsdorf 19 (13), Dueria 378 (374), Strehlen 182 (181), Schönborn 249 (224), Schönfeld 688 (644), Gellitz 184 (180), Kollitz 140 (140), Borsberg 178 (184), Borsberg 68 (76), Kollitz 78 (98), Wehltheuer 548 (529), Worsdorf 323 (326), Leutenitz 178 (164), Borsberg 181 (140), Kleinreuthen 17 (18), Gellitz 83 (81), Worsberg 122 (127), Worsberg v. Mgt. 281 (216), Streumen v. Mgt. 283 (273), Borsberg 272 (262), Worsberg 159 (157), Spansberg 343 (329), Krausitz 114 (102), Gellitz 78 (75), Borsberg v. Mgt. 118 (121), Worsberg 231 (216), Kollitz 114 (110), Worsberg 696 (642), Gellitz 228 (216), Gollasche v. G. 288 (282), Gommern v. Mgt. 1501 (1191), Grohna 597 (551), Weingartensgrünna 963 (954), Grünitz 236 (200).

Kreisbauernschaft Leipzig. Mittelsch 805 (770), Bernitz 188 (153), Bismarck 95 (93), Worsberg 314 (306), Borna 437 (391), Gannitz 113 (116), Gellitz v. Mgt. 120 (120), Grohna 62 (75), Gollasche 162 (171), Borsberg 100 (84), Kleinreuthen 118 (108), Ringelshain 211 (189), Kollitz 189 (187), Kreina 91 (88), Weitz 205 (198), Borsberg 149 (149), Worsberg 398 (408), Worsberg 244 (221), Worsberg 79 (84), Niederhanna 135 (115), Gellitz 208 (190), Borsberg 34 (34), Worsberg 264 (277), Gellitz v. Mgt. 281 (277), Worsberg 326 (329), Gollasche 57 (57), Gollasche 461 (444), Gellitz 326 (329), Gollasche 75 (81), Gollasche mit Worsberg 443 (435), Gellitz 326 (329), Gollasche 13 222 (9067), Worsberg 1190 (3038), Worsberg 8002 (1976), Gollasche 4502 (2984), Worsberg 4237 (4036), Gollasche 3530 (2788), Worsberg 1970 (1824), Gollasche 538 (522), Gollasche 308 (330), Worsberg 306 (300), Gollasche 510 (510), Gollasche 85 (20), Worsberg 86 (96), Worsberg 2944 (1862), Worsberg 707 (643), Gollasche 185 (191), Worsberg 5086 (4220), Worsberg 4390 (4312), Worsberg 1277 (1121), Gollasche 502 (499), Worsberg 2634 (2762), Worsberg 9515 (9852), Worsberg 5689 (5445), Gollasche 3874 (3708), Borna 8888 (8423), Gollasche 900 (737), Gollasche 10 865 (10 648), Worsberg 350 (304), Worsberg bei Worsberg 1898 (1829), Worsberg bei Worsberg 337 (339).

Kreisbauernschaft Chemnitz. Gollasche 13 882 (13 282), Worsberg 9305 (8402), Gollasche 3023 (3747), Gollasche 4772 (4567), Gollasche 1257 (1243), Worsberg 1511 (1568), Worsberg 2965 (2672), Gollasche 477 (474), Gollasche 5843 (5661), Gollasche 4176 (4099), Worsberg 477 (474), Gollasche 430 (420), Gollasche 384 (326), Gollasche 1618 (1610), Gollasche 430 (420), Gollasche 640 (614), Gollasche 553 (543), Worsberg 714 (655), Worsberg 465 (582), Worsberg 186 (186), Gollasche 1723 (1482), Worsberg 309 (339), Gollasche 2751 (2265), Gollasche 1. E. 5527 (4503).

Kreisbauernschaft Naumburg. Bittau 34 541 (30 921), Gollasche 2898 (2822), Gollasche 173 (182), Gollasche 130 (130), Gollasche 723 (735), Gollasche 173 (182), Gollasche 100 (88), Worsberg 474 (429), Worsberg 1026 (1066), Gollasche 5024 (4665), Worsberg 11 458 (10 913), Worsberg 1348 (1262), Worsberg 1042 (981), Worsberg 2604 (2430), Gollasche 166 (145), Gollasche 1557 (1523), Worsberg 1423 (1409), Worsberg 8040 (7731), Gollasche 3053 (3071), Gollasche 7427 (7109), Worsberg 1007 (911), Worsberg 1401 (1389), Gollasche 2926 (2855), Gollasche 2117 (2159).

Kreisbauernschaft Zwickau. Schiedel 966 (1007), Gollasche 985 (989), Worsberg 19 476 (19 362), Gollasche 488 (408), Worsberg 63 000 (62 567), Worsberg 141 (133), Worsberg i. B. 10 302 (9672), Gollasche 3814 (3708), Gollasche 1611 (1431), Gollasche 6017 (5907), Worsberg 1796 (1709), Gollasche 690 (655), Worsberg 8066 (7143), Gollasche 500 (487), Worsberg 2429 (2271), Gollasche 3446 (3353), Gollasche 770 (816), Gollasche 5008 (4340), Gollasche 1949 (1794), Worsberg 1853 (1835), Worsberg 7640 (7346), Worsberg 327 (327), Gollasche 117 (115), Gollasche 6182 (5494), Gollasche 4102 (3876), Worsberg 7084 (6327), Gollasche 10 380 (9628), Worsberg 17 102 (15 204), Gollasche 4062 (3628), Worsberg 2519 (2052), Worsberg 3641 (3155), Gollasche 8230 (5498), Gollasche 1. B. 13 936 (13 607).

Größere Städte im Reich. Berlin 2 063 900 (1 888 848), Gollasche 229 270 (182 100), Gollasche 128 231, Gollasche 36 348 (32 781), Worsberg 204 709 (229 687), Worsberg 52 192 (57 047), Worsberg 91 371 (82 098), Worsberg 182 607 (141 131), Frankfurt a. M. 338 935 (288 989), Gollasche 140 932 (95 998), Darmstadt 83 550 (78 381), Gollasche 20 015 (22 203).

Beachtenswerte Umstände zeigt das Wachstum der Berliner Vororte. Die vorläufige Feststellung der Einwohnerzahl Schönebergs ergab, wie anderweitig mitgeteilt, 140 932 Personen. Der Vorort ist also seit der Volkszählung im Jahre 1900 um 44 934 oder um 46,81 vom Hundert gewachsen; der Jahresdurchschnitt der Zunahme in dem Jahrzehnt 1900 bis 1905 beträgt 9,36 v. H. oder nahezu 1 v. H. (genau 0,97 v. H.) mehr als in dem Jahrzehnt 1895 bis 1900, wo er 8,39 v. H. ausmachte. Am stärksten ist der 4. Bezirk (Worlitzparkviertel) mit 21 604 Seelen benützt. Interessant sind die Vergleiche hinsichtlich der durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungszunahme; sie betragen in Prozenten der mittleren Bevölkerung jeder Periode: zwischen den Volkszählungen von 1861 und 1864 und 1864—67: 3,48, 1867—71: 7,61, 1871—75: 12,11, 1875—80: 7,97, 1880—85: 6,88, 1885—90: 11,59, 1890—95: 14,87, 1895—1900: 8,89 und seit 1900—1905: 9,36 v. H. Für Kopenick hat die Volkszählung vom 1. Dezember etwa 27 500 Einwohner ergeben. Aufzählung hat die Stadtverordnetenversammlung zu Kopenick den Beschluß gefaßt, beim Minister des Innern das Aufheben der Stadt aus dem Kreise Teltow und die Bildung eines eigenen Stadtkreises zu beantragen. — Die größte Stadt der Welt — hofft New York im Jahre 1920 zu sein! Auch steht es hinter London zurück, aber die Zunahme der Bevölkerung und der Bodenfläche berechnen die New Yorker Bürger zu der Erwartung, daß ihre Vaterstadt nicht immer an zweiter Stelle stehen wird. Nach der Berechnung eines New Yorker Statistikers wird London im Jahre 1910 nur noch eine halbe Million Einwohner mehr als New York haben, und wenn die Bevölkerung in gleichem Maße zunimmt, wird im Jahre 1920 New York 9 848 000 Einwohner, London aber nur 8 940 000 haben. Die Schiffe der Webanille ist aber, daß auch die Ausgaben der Stadt New York in den nächsten vier Jahren für Tunnel, Brückenbauten, Wasser-versorgung und andere städtische Bedürfnisse fast 1600 Millionen Mark betragen werden.

— Die bereits im Abendblatte mitgeteilt, hatten gestern mittag Herr Oberbürgermeister Heutler und Herr Bürgermeister Leupold mit den zwei zu Stadtverordneten gewählten Arbeitern Herrn Redakteur Richter und Herrn Kassendirektor Hugo Krüger eine Unterredung, in der Herr Oberbürgermeister Heutler Gelegenheit nahm, die Genannten darauf hinzuweisen, daß, wenn die Sorge bestünde, daß die Straßendemonstrationen sich an den nächsten Sonntagen wiederholen sollten, das Geschäftsleben in unserer Stadt an den so wichtigen Sonntagen vor Weihnachten schwer geschädigt werden würde. Öffentlich wird diese Warnung auf fruchtbaren Boden fallen, aber nicht nur aus dem angegebenen Grunde. Die „Sachl. Arbeiter-Ztg.“ betont wiederholt, daß sich die Sozialdemokratie über ihr weiteres Verhalten erst schlüssig machen wird nach dem Verlauf der vom Reichshof im Landtag eingebrachten Interpellation, deren Verhandlung in der Kammer aber noch nicht steht. Die sozialdemokratische Parteileitung wird sich selbst wohl kaum einen Anstoß darüber hingeben, daß die von der Regierung zu gebende Antwort auf die Interpellation im sozialdemokratischen Sinne nicht befriedigend ausfallen wird. Was dann geschieht, darüber läßt sich ihre Presse formell aus, aber niemand kann dabei die Drohung mit einem allgemeinen Waffeneinsatz verkennen. Nach mehreren Andeutungen kann man bestimmt annehmen, daß hierfür im stillen sogar Vorbereitungen getroffen werden. Von was für Vorbereitungen aber ein allgemeiner Waffeneinsatz — abgesehen von seinen ganz unabweisbar schweren